



Petra Neumayer
Roswitha Stark



Medizin zum Aufmalen *für Tiere*

Geliebte Tiere ganzheitlich heilen –
ungeliebte Tierchen sanft umsiedeln



LESEPROBE



TASCHENBUCH

**man
kau**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Petra Neumayer / Roswitha Stark
Medizin zum Aufmalen für Tiere

Geliebte Tiere ganzheitlich heilen – ungeliebte Tierchen sanft umsiedeln
ISBN 978-3-86374-409-0
1. Auflage Oktober 2017

Mankau Verlag GmbH
D-82418 Murnau a. Staffelsee
Im Netz: www.mankau-verlag.de
Internetforum: www.mankau-verlag.de/forum

Endkorrektorat: Susanne Langer M. A., Germering
Gestaltung: Mankau Verlag GmbH

Illustrationen/Bilder Titelseite (von oben): Roswitha Stark; shutterstock.com;
spacejunkie/photocase.com; Colourbox.de

Illustrationen/Bilder Innenteil:

Can Stock Photo / deandrobot (8); Can Stock Photo / TNCPhotography (12);
Can Stock Photo / kertis (18/19); Petra Neumayer (24, 27, 29, 50, 53, 86, 110, 137, 139, 143, 147,
149, 163u); Can Stock Photo / gorielov (38/39); Alvina M. Kreipl (45, 112, 123; 171, 172/173, 179);
spacejunkie/photocase.com (33); Raphael Mankau (47, 126); Verena Huber-Goll (51);
Roswitha Stark (56, 64, 74, 135, 141, 169u, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198); Heike Brückner (65, 69,
99, 108, 175); Christina Baumann (83, 112, 176, 179); Can Stock Photo / chalabala (113);
Can Stock Photo / stokkete (116/117); Willi Haas (124); Can Stock Photo / Melory (132/133);
Can Stock Photo / Irochka (146); Can Stock Photo / belizar (152/153);
Can Stock Photo / Kyslynsky (159); Werner Neuner (163o); Can Stock Photo / ksuxa (166/167);
Thomas Ulrich (169o)

Druck: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen



Wichtiger Hinweis des Verlags:

Die Autorinnen haben bei der Erstellung dieses Buches Informationen und Ratschläge mit Sorgfalt
recherchiert und geprüft, dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr; Verlag und Autorinnen
können keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Nachteile übernehmen, die sich aus der
praktischen Umsetzung der in diesem Buch dargestellten Inhalte ergeben. Bitte respektieren Sie
die Grenzen der Selbstbehandlung und suchen Sie bei Erkrankungen einen erfahrenen Arzt oder
Heilpraktiker auf.



*Ich möchte dieses Buch meiner geliebten Schäferhündin Justy
widmen. Auch wenn ihre Seele längst im Tierhimmel weilt, denke
ich oft zurück an die 13 Jahre, in denen sie mein Leben begleitet
und in jeder Sekunde durch ihre treue Freundschaft bereichert
hat. Es war auch ganz wunderbar, wie sie meinen neugeborenen
Sohn mit offenem Herzen in ihr Körbchen aufgenommen und
fortan wie ihr eigenes Junges bewacht und behütet hat. Liebe
Justy, ich danke dir, dass du unser Leben so bereichert hast!*

Petra Neumayer

*Ich widme dieses Buch allen kleinen und großen Tieren, die uns
durch unser Leben begleiten und unser Dasein fruchtbarer
machen. Ich danke den Regenwürmern unter der Erde, dass sie
unser Land für das Säen vorbereiten, den Bienen und Insekten,
dass sie den Nektar der Fruchtbarkeit verteilen, unseren
Haustieren, dass sie uns lieben und unsere Liebe annehmen,
den Nutztieren, dass sie uns lehren, was Gnade und Ehrfurcht ist.
Ich verbinde mich mit euch allen und bin bereit, von euch
zu lernen, damit mein Leben reicher wird.*

Roswitha Stark



Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13

Teil I: Grundlagen 19

Neue Homöopathie – Heilen mit Strichcodes und Symbolen	20
Das Testverfahren mit der Einhandrute	28
Die verwendeten Zeichen	33

Teil II:

Praxis der Tiertestung und -behandlung 39

Einsatzmöglichkeiten von heilenden Symbolen am Tier	40
Die materiell-stoffliche Ebene testen	48
Ausgleich mit Symbolen auf der Ebene der Symptome und Organe	68
Die energetische Ebene der Meridiane	82
Seelische Ursachen von Erkrankungen erkennen	100

Teil III:

Die Beziehung zwischen Mensch und Tier 117

Dort hinsehen, wo die Ursache wirklich liegt!	118
Den unerlösten Konflikt beim Menschen finden	120
Der Psychomerdian – das belastende Ereignis herausfinden	128

Teil IV:

Die feinstofflich-geistige Ebene der Tiere 133

Aura-Ebenen der Tiere	134
Einschwingen von Heilinformationen und Symbolen in die Aura	136
Chakratestung und energetischer Ausgleich am Tier	138
Chakra- und Auratestung: Beispielhafte Vorgehensweise	142
Die Gruppenseele der Tiere ansprechen	144
Die schamanischen Krafttiere	147

Teil V:

Ungebetene Gäste sanft umsiedeln 153

„Schädlinge“ umsiedeln mit Umkehrzeichen	154
Plagegeistern auf den wahren Grund gehen	160
Der Einsatz weiterer Symbole	163

Anhang 167

Danksagung an Mensch und Tier	168
Zu den Autorinnen	169
Weitere gemeinsame Titel	170
Literaturempfehlungen	171
Internetadressen	175
Testlisten und Arbeitshilfen	177
Stichwortregister	205



Vorwort

Den dritten Band von „Medizin zum Aufmalen“ widmen wir dem gesamten Tierreich. Er ist eine Würdigung der gesamten Tierwelt, die uns Menschen so viel Gutes zu geben hat. Ob Haustiere, Nutztiere, Tiere des Waldes, der Meere, Vögel, Kriechtiere oder Insekten – was wäre die Welt ohne sie! Auch wenn sie uns manchmal nerven – etwa wenn sie als Schnecken in unserem Garten dem frisch gesetzten Salat den Garaus gemacht haben oder der Mückenstich unerträglich juckt – die Erde wäre öde und verlassen ohne die Artenvielfalt der Tierwelt! Wissenschaftlich bekannt und beschrieben sind derzeit über 1,5 Millionen Tierarten, und es kommen immer wieder neue hinzu. Leider sind aber auch viele Tierarten durch die Zerstörung ihrer Lebensräume vom Aussterben bedroht.

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie ihre Tiere behandelt.“

Mahatma Gandhi

Millionen Menschen leben mit Haustieren, Hunden, Katzen, Vögeln, Pferden, Hamstern, Meerschweinchen, Fischen, ja sogar mit Schlangen oder Spinnen aufs Engste zusammen. Wir lieben unsere tierischen Mitbewohner – und natürlich wollen wir nur das Beste für sie. Wir gehen regelmäßig zum Tierarzt, geben ihnen das „beste“ Futter und ausreichend Streicheleinheiten. Dennoch werden unsere Tiere ab und zu krank, und in zunehmendem Maße auch chronisch krank; sie haben Zahnfleischentzündungen, rheumatische Gelenksbeschwerden, degenerative Erkrankungen, schwer auszuheilende innere Erkrankungen oder Verhaltensstörungen. Sie werden mit Antibiotika und Medikamenten behandelt, genau wie wir

Menschen. Oft gibt es auf diesem Wege aber keine Besserung. Viele Tierhalter beschäftigen sich daher mit alternativen Möglichkeiten der Heilung.

Dass die ganzheitliche Medizin gut funktioniert, können Skeptiker gerade an Tieren gut beobachten. Denn der viel diskutierte Satz „Man muss halt nur dran glauben“ trifft bei Tieren sicher nicht zu. Landwirte, die beobachtet haben, wie sich ihre Kuh nach der Gabe einiger winziger Globuli schnell wieder von einer Krankheit erholte, wissen, wovon wir sprechen.

Neben der klassischen Homöopathie und Bachblüten & Co. gibt es noch weitere wirkungsvolle und einfache Möglichkeiten der ganzheitlichen Tiermedizin. Egal, ob Sie interessierter Laie oder Tiertherapeut sind – mit der Methode der „Neuen Homöopathie“ kann jeder arbeiten. Die Namensgebung dieser Heilweise stammt vom Wiener Forscher Erich Körbler, der die Wirkungen von Zeichen und Symbolen auf den lebenden Organismus viele Jahre lang erforschte und erfolgreich in der Praxis anwandte.

In den ersten beiden Bänden unserer Ratgeber-Reihe „Medizin zum Aufmalen“ haben wir die Methode Erich Körblers ausführlich beschrieben – ebenso andere Symbolsysteme, die heilbringend für den Menschen eingesetzt werden können. Im vorliegenden Buch möchten wir Ihnen zeigen, wie diese Informationsmedizin auch auf Tiere anwendbar ist. Tiere sind lebende Organismen, für die die gleichen Prinzipien gelten wie für uns Menschen. Und nicht selten möchten uns geliebte Haustiere unsere eigenen unerlösten Themen abnehmen – auch daran können sie erkranken. Die Praxis zeigt: Nicht selten muss deshalb sowohl das Tier als auch parallel dazu der Tierhalter behandelt werden.

Die Neue Homöopathie besteht nicht aus einer Behandlung mit Globuli wie die klassische Homöopathie, sondern

beruht auf einer energetischen Zustandstestung des Schwingungsfeldes des Tieres. Jedes Symptom, jede Beschwerde kann als Blockade, als „Widerstand“ im Energiefeld interpretiert werden. Entsprechend muss der Heilimpuls darauf hinwirken, diese Blockade zu harmonisieren.

Dieser Heilimpuls wird in der Neuen Homöopathie durch Striche, Zeichen oder Symbole gegeben, die vielfältig angewandt werden können, zum Beispiel indem sie auf die schmerzende Stelle gemalt werden. Oder das Thema wird auf einen Zettel geschrieben, mit Heilzeichen versehen und dann unter den Fressnapf gelegt, damit das Tier die Information aufnehmen kann. Seien Sie einfach neugierig, was passiert!

Mit dieser Methode können Sie *alle* Tiere beeinflussen: So lassen sich auch kleine ungeliebte Tierchen wie Schnecken oder Läuse sanft umsiedeln. Sie können dafür sorgen, dass sich Zecken im Fell Ihres Tieres nicht mehr wohlfühlen oder Schnaken aus dem Zimmer verschwinden. Es ist sogar möglich, Tierhaarallergien zu beseitigen, ohne das geliebte Haustier hergeben zu müssen.

Oder finden Sie durch eine simple Testung das bestmögliche Futter für Ihren Liebling heraus. Sie sehen schon, die Neue Homöopathie birgt unendlich viele Möglichkeiten, den Umgang mit Tieren zu erleichtern, die Beziehungen zwischen Mensch und Tier oder auch zwischen Tieren untereinander zu verbessern, und natürlich, Tiere zu heilen.

Wir hoffen, dass Sie in diesem Buch wertvolle Anregungen und Hilfen finden, um kleinere oder größere Probleme zu lösen oder Krankheiten bei Ihren geliebten Tieren auf den Heilungsweg zu bringen.

Roswitha Stark und Petra Neumayer
im September 2017



Einleitung

Der Buch- und Kinoerfolg „Der Pferdeflüsterer“, dessen Story zum Teil auf der Arbeit des Kaliforniers Monty Roberts basiert – dem Erfinder einer gewaltfreien Methode, um Pferd an Zaumzeug und Reiter zu gewöhnen –, hat viele Menschen berührt und für die Belange ihrer Tiere sensibilisiert. Der Umgang mit ihnen, so Monty Roberts, ist ja ganz einfach – wenn man die gleiche Sprache spricht ...

„Man kann in die Tiere nichts hineinprügeln, aber man kann manches aus ihnen herausstreicheln.“

Astrid Lindgren

Heutzutage fungieren kleine Schmusekatten als Co-Therapeuten, Hunde suchen nach verschütteten Erdbebenopfern oder kümmern sich um einsame und kranke Heiminsassen. Mehr und mehr wird erkannt und auch wissenschaftlich untersucht, welch positiven Effekt Haustiere auf unsere Gesundheit haben.

Und auch andersherum geriet etwas in Bewegung: Die Naturheilkunde wurde im Hinblick auf die Anwendung bei Tieren weiterentwickelt – in den letzten Jahren öffneten viele Tierheilpraktiker und Tierpsychologen ihre Praxisportalen für Vierbeiner.

In der Neuen Homöopathie ist es vor allem die richtige Schwingung, auf die die Therapeuten ihr Augenmerk lenken, denn wenn alles in Harmonie schwingt, erfreuen sich Tier und Mensch bester Gesundheit.

Inzwischen gibt es sehr viel seriöse und wissenschaftlich fundierte Literatur auf dem Markt – vor allem aus dem Bereich der Quantenphysik –, die belegt, dass Menschen, Tiere, ja auch Pflanzen, Wasser und sogar Steine lebendige „schwingende“

Organismen sind, keine „starre Materie“. Einschlägige Autoren sind zum Beispiel Rupert Sheldrake mit seinen Forschungen über das morphogenetische Feld, die aufzeigen, dass alles, was schwingt, miteinander vernetzt ist und in Kommunikation steht, oder Dr. Fritz Albert Popp, der in seinem Forschungsinstitut in Neuss bereits vor vielen Jahren die Kommunikation lebender Zellen mithilfe von Licht bewiesen hat.

Alle Materie, alle Organe, alle Zellen, alle kleinsten Teilchen, ja sogar Gedanken und Gefühle erzeugen ein „Schwingungsfeld“, das durch die permanente Rotation von Elektronen um Atomkerne oder – noch „kleiner“ gedacht – durch die Bewegung sogenannter „subatomarer“ Teilchen oder Lichtquanten verursacht wird. Es gibt nichts dem Menschen Bekanntes, das nicht dieser permanenten Bewegung unterworfen wäre. Dass wir einen Tisch oder einen Körper als „fest“ wahrnehmen, ist lediglich das Ergebnis unserer beschränkten Sinnesfähigkeiten. Menschen, die die Aura sehen können, verfügen über erweiterte Sinne (die aber grundsätzlich jeder Mensch als Potenzial hat) und nehmen damit bewusst das Schwingungsfeld eines Tieres, eines Menschen oder einer Pflanze wahr.

Dieses – für die meisten bislang unsichtbare – Schwingungsfeld hat eine bestimmte Frequenz, die sich mit einfachen Hilfsmitteln, wie zum Beispiel mit der in diesem Buch beschriebenen Einhandrute, mit einem Pendel oder dem kinesiologischen Muskeltest messen lässt. Damit kann man feststellen, wie sehr ein Organ, eine Beschwerde, ein Symptom oder eine Verhaltensauffälligkeit tatsächlich belastet beziehungsweise wie unharmonisch eine Frequenz oder Schwingung für das Tier geworden ist. Seltsamerweise sind wir es durchaus gewohnt, dass bei Herzbeschwerden ein EKG gemacht wird, bei dem wir die Wellen der Herzfrequenz als selbstverständliches Bild annehmen. Oder denken Sie an das

EEG, das die Gehirnwellen bildlich darstellt. Dass auch die Leber oder der Dünndarm ein solches Schwingungsfeld haben oder gar Gedanken und Gefühle ein „unnormales“ Schwingungsbild zeigen können, was letztendlich zu dem führt, was wir „Krankheit“ nennen, das ist für unsere Denkweise schon ungewohnter – aber deshalb nicht weniger wahr!

Information gestaltet das Leben

Aus der modernen Quantenphysik weiß man, dass es die Information ist, die das Leben steuert und es somit auch gestaltet und in die Materie bringt. Unter dem Mikroskop ist beispielsweise die DNS, also die Erbinformation, in den Zellen der befruchteten Eizelle immer die gleiche. Doch woher wissen die einzelnen Zellen nun, dass sie sich zur Gehirnzelle oder zu einer Zelle in einem Organverbund wie etwa der Leber ausbilden sollen? Quantenphysiker führen hier das Erklärungsmodell des sogenannten „Vakuumbereiches“ an. Damit beschreiben sie den Raum zwischen Atomkern und Atomhülle, ein Schwingungsfeld, in dem der Energie- und Informationsaustausch der einzelnen Zellen ermöglicht wird. Ist dieser Informationsaustausch gestört, führt das auch in biologischen Systemen und Funktionsabläufen zu Störungen: Eine Krankheit kann sich manifestieren.

In diesem Schwingungsfeld finden wir also auch die Ursachen von Krankheitssymptomen. Der Arzt Dr. Gunter Petry schreibt in seinem Buch „Informationsmedizin – Neue Heilungschancen für akut und chronisch Kranke“: „Würde man den Atomkern und die Elektronen der Atomhülle ohne Vakuum zusammenpacken, würde der Mensch auf eine Größe von etwa 2 Mikrometern zusammenschrumpfen.“
 In den Worten, der menschliche Organismus...



(...)



*Teil II:
Praxis der
Tiertestung und
-behandlung*

Einsatzmöglichkeiten von heilenden Symbolen am Tier

Die praktische Arbeit mit der Neuen Homöopathie am Tier ist äußerst vielseitig. Die Möglichkeiten der energetischen Testung reichen von der Ermittlung des optimalen Stell- oder Schlafplatzes bis hin zur Behandlung von seelischen Themen, die das Tier stellvertretend für den Tierhalter übernommen hat. Zu Beginn jeder Analyse und jeder Behandlung hat es sich in der Praxis als sinnvoll und hilfreich erwiesen, zunächst folgende Grundfragen zu testen:

- „Wie geht es dem Tier (Grad 1 bis 8) auf der materiell-stofflichen Ebene?“
- „Wie geht es dem Tier (Grad 1 bis 8) auf der energetischen Ebene der Meridiane?“
- „Wie geht es dem Tier (Grad 1 bis 8) auf der emotionalen Ebene?“
- „Trägt das Tier einen eigenen Konflikt aus?“
- „Trägt das Tier ein Thema des Tierhalters aus?“

Ergebnisse ab Grad 5 zeigen an, dass ein oder mehrere Faktoren auf dieser Ebene nicht in Ordnung sind; dies bedeutet Stress für das Tier und der Körper bildet früher oder später Symptome auf dieser Grundlage aus. Der Organismus der Tiere ist grundsätzlich (wie der des Menschen auch) ein sich selbst regulierendes und ausgleichendes System. Dieses System wird aber belastet durch

- Faktoren, wie ungeeignetes Futter, nicht artgerechte Haltung, Medikamente, Impfungen, Lärm, Störung des Schlaf-/Wachrhythmus des Tieres, Elektromogbelastungen und so weiter. Diese Dinge gilt es möglichst zu vermeiden und gegebenenfalls auszuleiten.

- Faktoren, die dem Tier fehlen: Bewegung, Licht, gutes Futter; Zuwendung, wie sie dem Tier guttut (allzu häufig müssen Tiere als Ersatz für einen fehlenden Partner oder mangelnde soziale Kontakte herhalten und werden mit einer Liebe überhäuft, die nicht mehr „tier-adäquat“ ist und nicht mehr ihren Gewohnheiten und ihrem Umfeld entspricht – man denke nur an Schoßhündchen im Pelzmäntelchen und anderes!): Hier kann unter Umständen zeitweise Unterstützung mit naturheilkundlichen Mitteln wie Bachblüten oder Homöopathie gegeben werden.

Natürlich können auch mehrere Ebenen blockiert sein, zum Beispiel wenn das Tier auf der materiell-stofflichen Ebene mit schlechtem Futter überfüttert wird und gleichzeitig auf der emotionalen Ebene beim Tierhalter den fehlenden Lebenspartner ersetzen soll. In diesem Fall müssen wir auf mehreren Ebenen gleichzeitig therapieren oder mit der Einhandrute abfragen: Welchem Thema soll ich mich zuerst widmen? Kann ich mehrere Themen gleichzeitig behandeln?

Denn wir wollen den Organismus des Tieres nicht überfordern. Meist ist es besser, nicht alles auf einmal zu wollen, sondern dem Tier (und damit seinem Menschen) die Chance zu geben, den Heilungsprozess in seiner eigenen Geschwindigkeit ablaufen zu lassen. Jeder Organismus braucht hierfür seine eigene Zeit.

Mit dem Tier kommunizieren

Mit dem Tier richtig kommunizieren – dies sollte eigentlich ganz am Anfang einer jeden Heilbehandlung stehen. Schließlich geht es darum zu verstehen, was uns das Tier mit seinem Verhalten oder seinen Verhaltensauffälligkeiten sagen

möchte: Hat es etwa Schmerzen oder Ängste, stimmt etwas mit dem Futter nicht oder fühlt es sich gar von einem neuen Haustier oder einem Baby von seinem angestammten Platz vertrieben?

Gleichgültig, ob Sie Ihr eigenes Tier behandeln oder ob Sie Tiertherapeut sind, wichtig ist der einfühlsame, ja möglichst intuitive Kontakt mit dem Lebewesen. Versuchen Sie, die Perspektive des Tieres einzunehmen, schlüpfen Sie quasi in seine Haut oder sein Fell, und versuchen Sie, die Tiersprache zu verstehen – werden Sie zum Tierflüsterer! Öffnen Sie Ihr Herz, und seien Sie bereit zuzuhören.

Denn auch ohne Testung mit der Einhandrute ist es oft schon möglich, durch Empathie und den sensiblen Umgang mit dem Tier viel zu erspüren und wertvolle Informationen darüber zu erhalten, um welches Problem es sich handelt oder was die Ursache von möglichen Beschwerden sein könnte.

„Die Augen einer Katze sind Fenster, die uns in eine andere Welt blicken lassen!“ **Aus Irland**

Für das Tier testen

Um für ein Tier zu testen, verfahren wir ähnlich wie beim Menschen: Wenn es möglich ist, halten wir unsere linke Handfläche nahe an das Tier, in der rechten Hand halten wir die Einhandrute und beobachten den Ausschlag (Linkshänder verfahren andersherum). Sollte dies nicht möglich sein, beispielsweise weil es sich um ein wildes Tier in einem Gehege oder einen von vielen Fischen im Aquarium handelt, dann konzentrieren wir uns auf dieses Tier und versuchen, mental den Kontakt herzustellen. Wir lassen uns ganz auf das betref-

fende Tier ein und beobachten dann den Rutenausschlag. Handelt es sich um Beschwerden, dann ordnen Sie den Ausschlag dem Energiekreis und dem entsprechenden Zeichen zu. Wenn es sich nicht um Beschwerden, sondern um andere Testungen handelt, beispielsweise zum Thema Elektrosmog, können Sie folgendermaßen verfahren, um das richtige Symbol zu ermitteln:

Welches Zeichen hilft am besten? So testen Sie!

Sehr praktisch ist es, wenn Sie eine Palette an gebräuchlichen Symbolen parat haben, die Sie beispielsweise auf Zettel aufgezeichnet haben. Im Handel (siehe Adressteil) sind auch schöne Kärtchen oder Aufkleber erhältlich. Besonders gut geeignet für die von uns beschriebenen Anwendungen ist unser Kartenset „Medizin zum Aufmalen“ (Mankau Verlag, ISBN 978-3-938396-59-9), mit dem Sie die 64 wichtigsten Strichcodes und Heilsymbole zur Hand haben.

Wenn Sie beispielsweise testen möchten, welches Zeichen individuell am besten bei einer Elektrosmogbelastung hilft, gehen Sie folgendermaßen vor: Testen Sie auf Basis der Methodik des Energiekreises jedes infrage kommende Zeichen für dieses Problem aus. Das Zeichen, das mit dem Rutenausschlag Grad 1 anzeigt (entspricht Ihrer Ja-Bewegung), ist das beste! Dieses Symbol kehrt die zuvor als störend getestete Schwingung also komplett um in einen sehr verträglichen Bereich. Wenn kein Symbol mit Grad 1 getestet, wählen Sie dasjenige aus, das diesem Ergebnis am nächsten kommt.

„Alle lebenden Kreaturen haben die gleiche Seele, auch wenn ihre Körper verschieden sind.“

Hippokrates

Zeichen aufmalen

Zeichen aufmalen – das ist bei Tieren oft schwierig. Bei Tieren mit Fell kann man (nur notfalls!) das Fell abrasieren, oder man klebt das entsprechende Zeichen mit einem Heftpflaster auf das Tier.

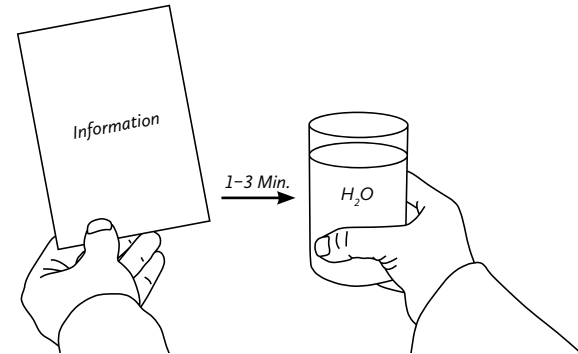
Oft ist dies aber nicht möglich, beispielsweise beim kranken Wellensittich. In solch einem Fall ist es sinnvoll, mit einem Foto oder einer einfachen Zeichnung, die man von dem Tier angefertigt hat, zu arbeiten. Zeichnen Sie ein Bild von dem Wellensittich und malen Sie das getestete Zeichen an die entsprechende Stelle. Dann testen Sie mit der Rute, wo und wie lange Sie dieses Bild aufbewahren sollen.

Die Neue Homöopathie bietet darüber hinaus mannigfaltige Möglichkeiten, wie Sie die heilenden Zeichen zum Einsatz bringen können. Handelt es sich zum Beispiel um geopathische Störzonen – und ein Stall kann nicht verlegt werden –, kann das entsprechende Symbol direkt an Ort und Stelle eingeritzt werden, wie beispielsweise an die Stalltüre. Ein konkreter Fallbericht dazu folgt im Praxisteil.

Es ist auch möglich, die Symbole in Steine zu ritzen und diese in den Stall des Tieres zu legen. Zudem ist das Einschwingen von Symbolen oder Botschaften/Affirmationen in die Aura des Tieres eine Möglichkeit, die Schwingung wieder in die richtige Balance zu bringen. Auch dazu erfahren Sie mehr im Praxisteil.

Informationsübertragung auf Wasser oder Futter

Wie auch für den Menschen kann für das Tier eine Wasserübertragung gemacht werden. Auf diese Art und Weise können Sie eine individuelle Medizin herstellen, um Krankheiten umzuschreiben. In unserem ersten Band haben wir ausführ-



Übertragung von Information auf Wasser.

lich darüber informiert, wie die Wasserübertragung durchgeführt wird. Die Information wird immer von links nach rechts übertragen.

Bei Tieren lassen Sie die Wasserübertragung vom Tierhalter für sein Tier durchführen, dieser hält also beispielsweise einen Zettel mit einer umgeschriebenen Erkrankung in seiner linken Hand und überträgt diese Heilinformation rund eine Minute lang auf ein Glas Wasser in der rechten Hand. Das so informierte Wasser kann in den Wassernapf des Tieres gegeben werden. Möglich ist auch, dass Sie das Tier, zum Beispiel einen Wellensittich, mit dem informierten Wasser einsprühen, wenn er eine Erkrankung seines Federkleides hat, die von Parasiten verursacht wurde.

Je nach Tierart hat es sich bewährt, diese Übertragungen auch direkt aufs Futter vorzunehmen. Bei Pferden werden die Informationen gerne auf Äpfel übertragen, aber auch die Übertragung auf Karotten oder im Einzelfall auf Heu ist möglich. Über viele weitere Möglichkeiten können Sie im Praxisteil lesen! (...)

Die energetische Ebene der Meridiane

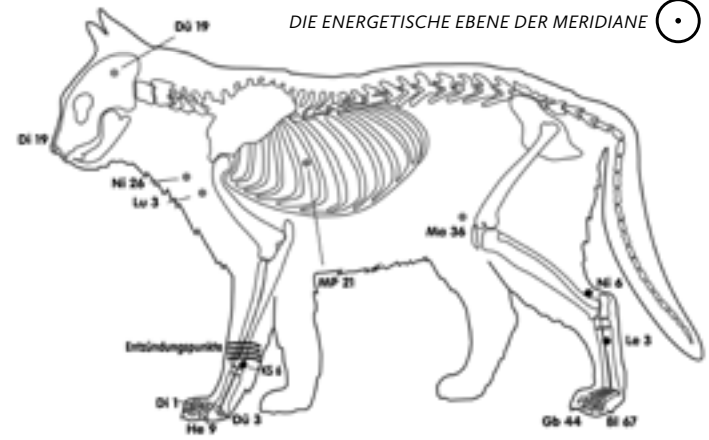
Wie der Mensch, so hat auch das Tier neben der Ebene der physisch-materiellen Organsysteme ein Energiesystem, das im Fluss sein muss, damit Krankheiten mittel- und langfristig vermieden werden können: die Ebene der Meridiane. Auf der energetischen Ebene werden die Energieflüsse der Meridiane des Tieres zur Therapie verwendet. Die durch Meridianblockaden gestauten Energien werden abgeleitet, wovon auch die daran gekoppelten Organe und Drüsen profitieren können. Durch den Meridianausgleich mit Körbler'schen Zeichen wird einerseits überschüssige, gestaute Energie zum Fließen gebracht, andererseits fehlende Energie ergänzt und dadurch ein Gleichgewicht im energetischen System wiederhergestellt.

Die Meridiane laufen immer paarweise und sind Informationsbahnen. Sie sind ein Netzwerk, das den Körper überwacht und über das Signale verschickt werden. Ist ein Organ krank, so ist immer ein Zuviel oder Zuwenig an Energie in dem korrespondierenden Meridian vorhanden. Dafür gibt es Gründe auf der Ursachenebene und es ist immer sinnvoll, nicht nur die entstandene Störung zu behandeln, sondern die dahinterliegende Information aufzuspüren und sich bewusst zu machen, „was los ist“.

Geschieht eine Bewusstwerdung, setzen augenblicklich die Selbstheilungskräfte ein und die Störungen können beseitigt oder zumindest gelindert werden.

Praktisch: Es muss nicht „genadelt“ werden wie bei der klassischen Akupunktur; wir sprechen von der sogenannten Strichakupunktur.

Die Arbeit an den Meridianen der Tiere kann sehr gut als „Erste-Hilfe-Maßnahme“ eingesetzt werden. Durch das Aufbringen von Zeichen im betroffenen Gebiet wird der Ener-



Auch bei Haustieren gibt es dokumentierte Meridianverläufe.

giefluss in der entsprechenden Meridianbahn harmonisiert, wodurch Informationen wieder an das Gesamtsystem – in erster Linie über das Gehirn – weitergegeben werden und Reaktionen erfolgen können.

Es entsteht eine Aktivierung des Gesamtsystems Tier und damit eine höhere Aufnahmebereitschaft für weitere therapeutische Interventionen.

Eine Meridianbehandlung alleine reicht meist noch nicht aus, um eine wirkliche „Heilung“ zu vollbringen, da hierfür auch eine Lösung auf der Ebene der dahinterliegenden Konflikte gefunden werden muss. Es entsteht aber schon oft eine wesentliche Besserung. Allerdings können wir über die Meridiane und deren Störungen sehr klar erkennen, welches inhaltliche Thema verborgen ist und an das Licht des Bewusstseins dringen will.

Das scheint beim Thema Mensch ja einigermaßen nachvollziehbar zu sein. Jedoch auch bei Pferd, Hund oder Katze? Ja, auch Tiere haben ihre eigenen Probleme, hinter denen Konflikte stehen, die gelöst werden müssen!

Nach unseren Erfahrungen sind es in den meisten Fällen nicht die Probleme der Tiere, sondern diejenigen der Bezugspersonen, die die Energiesysteme ihrer Tiere blockieren. Gerade die Haustiere und auch die Pferde, die einen sehr engen Bezug zum Menschen haben, müssen leider oft als seelische „Mülleimer“ herhalten. Dabei ist zu beachten, dass einige Tiere das freiwillig für ihre Besitzer tun. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Probleme abgegeben werden und die Tiere nur die Themen der Bezugspersonen freiwillig oder auch unfreiwillig übernehmen.

Daher ist die alte Frage des Hausarztes – „Was fehlt UNS denn?“ – hier sehr berechtigt, denn was unserem Tier fehlt oder woran es erkrankt ist, ist genau das Thema, das wir als Bezugsperson mit unserem Tier lösen können, da es auch unser Problem ist.

Daher ist wichtig zu wissen: Jeder Strich, den wir am Meridian unseres Tieres anbringen, kann auch in der Bezugsperson eine Reaktion auslösen, sofern diese das ungelöste Krankheitsthema quasi auf das Tier „übertragen“ hat.

Anders als beim Einsatz von Akupunkturnadeln müssen wir beim Meridianausgleich mit Zeichen nicht wissen, wo Unter- und wo Überenergie herrscht. Die Umkehrzeichen gleichen hier von selbst „intelligent“ aus; nur müssen wir testen, welches Zeichen wo aufgemalt werden soll.

Und wie bei allen Testungen gilt natürlich auch beim Meridianausgleich: Bitte testen Sie den Zeitraum aus, wie lange die Zeichen auf den Meridianpunkten verbleiben sollen.

*„Wer mit Pferden arbeitet, sie liebt, sie reitet
und noch nie eine Träne verloren hat,
der hat noch nie die Seele eines Pferdes gesehen.“*

Unbekannt

Möglichkeiten des Meridianausgleichs am Tier

Mit der Einhandrute werden die Meridiane an den Messpunkten (siehe Tabellen im Anhang, Seite 180ff.) getestet, indem der linke Zeigefinger leicht den Punkt am Tier berührt und wir abwarten, welchen Ausschlag die Einhandrute anzeigt. Fragen Sie: „Wie ist der Grad dieses Punktes?“ Ab Grad 5 malen Sie das Heilsymbol direkt an den Akupunkturpunkten auf das Fell. Das geht bei Pferden sehr gut mit sogenannten Viehstiften oder mit Fingermalfarben. Testen Sie anschließend, wie lange das Zeichen auf dem Punkt verbleiben soll.



Sie können sich auch mit Abbildungen von Meridianverläufen oder Akupunkturpunkten bei Tieren aus dem Internet oder aus Büchern behelfen, indem Sie jeweils abfragen: „Welche Punkte soll ich hier benutzen/anmalen?“ Pferd, Hund und Katze siehe Anhang, Seite 180ff.

Bei Kleintieren wie Hunden und Katzen ist die Methode des direkten Aufmalens in der Praxis oft nicht anwendbar. In diesen Fällen kann dem Tier die Information mittels Übertragung auf Wasser gegeben werden, oder sie kann auf einem Foto des Tieres stellvertretend eingezeichnet werden.

Eine weitere sehr gute Möglichkeit ist die Direktübertragung. Sie schreiben auf einen Zettel den Namen des Meridians und übermalen dieses Wort mit dem ausgeruteten Zeichen. Anschließend testen Sie, wie oft und wie lange täglich diese Information übertragen werden soll. Nehmen Sie den Zettel in die linke Hand und schauen Sie einige Minuten darauf. Gleichzeitig legen Sie die rechte Hand auf das Tier und stellen sich bildlich vor, wie die Botschaft auf dem Zettel in



Ist das Tier nicht anwesend, können wir mit einem Foto arbeiten.

Ihr Tier hineinfließt. Dadurch übertragen Sie die Information direkt auf das System des Tieres. Diese Methode ist eine der wirkungsvollsten, da die Information direkt durch Ihr System übertragen wird. So erhalten auch Sie diese Information und werden automatisch mitbehandelt.

Falls Sie die rechte Hand nicht direkt ans Tier legen können, weil es zum Beispiel zu klein, zu scheu oder in einem Käfig ist, halten Sie die Hand in die Richtung des Tieres, also vielleicht vor den Käfig (aber bitte ohne das Tier zu erschrecken). Ist das Tier gar nicht anwesend, funktioniert der ganze Vorgang sogar mit einem Foto als Stellvertreter: Halten Sie die rechte Hand über das Bild, und lassen Sie die Information „hineinfließen“. Denken Sie daran: Ihr Bewusstsein ist der Chef und genau das, was Sie sich vorstellen, kommt in Gang.

Übrigens: Blockaden im Energiefluss des Tieres locken auch blutsaugende Tiere wie Mücken, Bremsen oder Zecken speziell an diese Stellen. Fragen Sie genau an dieser Stelle nach, ob hier ein Energiestau besteht und eventuell lokal ein Umkehrzeichen benötigt wird.

Weitere Möglichkeiten des Meridianausgleichs

Mithilfe der abgebildeten Listen im Anhang (Seite 180 ff.) kann getestet werden, welcher Meridian einen Ausgleich braucht:

- Im Ja-/Nein-System oder mit der „Wie“-Frage von Grad 1 bis 8 testen
- Meridian am Tier suchen: Eine Abweichung von max. 2 cm rund um den Akupunkturpunkt ist tolerabel. Am Tier im Zweifelsfall fragen: „Ist es hier in Ordnung?“
- Das gemessene Umkehrzeichen aufmalen oder – wenn das nicht geht (zum Beispiel wenn das Fell zu lang ist) – mit dem Finger und der Gedankenkraft in die Aura „schreiben“
- Bemalung direkt am Tier, zum Beispiel mit Fingerfarben
- Bemalung stellvertretend auf dem Blatt Papier (Foto oder den Namen des Tieres darüber schreiben)
- Oder: Auf einen Zettel den Namen des Meridians schreiben und darüber das Umkehrzeichen malen; dann Zettel vor den Akupunkturpunkt halten und mit der Rute rechtsdrehend einschwingen, bis die Rute in die Bewegung von Grad 1 übergeht; danach fragen „Wie ist es jetzt?“. Es muss Grad 1 anzeigen.
- Oder: Einen Zettel mit dem Wortlaut „Meridian XY ausgleichen“ schreiben und darüber Y malen und in die Aura einschwingen; warten, bis der Tensor Grad 1 anzeigt.

MAGENMERIDIAN
AUSGLEICH (...)

(...)



*Teil V:
Ungebetene
Gäste sanft
umsiedeln*

„Schädlinge“ umsiedeln mit Umkehrzeichen

Manche Tiere lieben wir und wollen alles für sie tun – etwa unsere Haustiere. Andere Tiere sind uns lästig, wir wünschen sie sonstwohin, nur nicht in unsere Nähe. Alle kennen sie, die „Schädlinge“ wie Mücken, Schnecken, Motten, Zecken, Marder, Läuse ... Und sind wir auch sonst so umwelt- und naturbewusst – hier hört der Spaß doch auf. Wenn es uns graust, nervt oder Angst macht, greifen auch wir zu drastischen Mitteln: Insektenpulver, Mäusefallen und andere Torturen – das Angebot zum Ausrotten unserer Mitlebewesen ist groß genug.

Doch sind nicht alle Lebewesen von der Schöpfung gewollt und haben daher ihre Existenzberechtigung? Können wir uns als Mensch tatsächlich über sie erheben und über ihr Leben entscheiden? Was bringt uns dazu, die einen als „Nützlingle“, die anderen als „Schädlinge“ zu klassifizieren? Oder gibt es nicht einen friedlichen Weg, wie wir uns zumindest miteinander arrangieren können, wenn wir uns schon nicht lieben?

Wenn wir zu einer grundsätzlich wohlwollenden Einstellung gelangen und diese kleinen Geschöpfe nicht mehr nur „um jeden Preis loswerden“ oder gar „beseitigen“ wollen, dann gibt es einen Weg, wie wir sie freundlich „umsiedeln“ können, sodass sie uns nicht mehr so plagen:

Symbole und Zeichen – gepaart mit der guten Absicht – sind eine wunderbare Möglichkeit, den ungebeten Gästen einen anderen Lebensraum zuzuweisen oder sie zu bitten, einen bestimmten Bereich nicht zu beanspruchen.

Mücken im Raum, Schnecken im Beet oder Läuse auf den Pflanzen und andere lassen sich sehr gut mit Umkehrzeichen umsiedeln beziehungsweise dezimieren, ohne dass wir Gewalt anwenden müssen. Es kann sein, dass nicht alle Tierchen

restlos verschwinden, aber was ist schon, wenn wir ihnen einen kleinen Bereich, zum Beispiel einen von 20 Salatköpfen im Garten, überlassen? Seitdem wir unseren Schnecken mit dieser Einstellung begegnen, nerven sie uns nicht mehr.

Praktische Vorgehensweise

- Fragen Sie nach der Intensität des Befalls (Grad 1 bis 8): „Wie sind hier Ameisen/Schnecken/Mäuse/Läuse oder andere Schädlinge?“
- Schreiben Sie das Wort mit dem entsprechenden Tierbefall auf einen Zettel (optimale Farbe vorher testen).
- Malen Sie das gemessene Zeichen darüber.
- Fragen Sie: „Wo soll ich den Zettel anbringen (irgendwo hinlegen, ankleben und so weiter)?“
- „Für wie lange ...?“
- Testen Sie nach dieser Zeit aus, ob Sie ein anderes Zeichen über das Wort malen sollen.
- Im Freien können Sie das Symbol auch auf Steine oder Schildchen malen: Fragen Sie, wie viele Steine/Schilder Sie brauchen und wohin diese gelegt werden sollen.
- Um Schädlinge von Pflanzen zu vertreiben, speichern Sie die Information zum Beispiel auf die Erde, in die Aura der Pflanze oder ins Gießwasser.
- Wenn Pflanzen von Schädlingen befallen sind, können Sie stellvertretend ein Blatt abpflücken und in eine Klarsichthülle geben: Testen Sie den Grad und malen Sie das entsprechende Umkehrzeichen auf die Hülle. Informieren Sie damit zum Beispiel das Gießwasser oder die Erde der Pflanze.
- Testen Sie ab und zu nach. Es kann zum Beispiel sein, dass nach einem Gewitter die Wirkung außer Kraft gesetzt wurde – malen Sie dann neu.

Fallbeispiel: Insekten in einer Bäckerei

Im unserem Bäckerladen erstellte ich zahlreiche Zettel mit Umkehrzeichen, zum Beispiel mit den Begriffen „Fliegen“, „Gärmücken“ oder „Wespen“. Ich testete jeden Tag nach, wie der Grad der Belastung war, bis zum Y am Schluss. Als ich das Y gemalt hatte, kamen nur noch ganz wenige Insekten. Auch jetzt, in dieser Hitze, haben wir kaum Fliegen. *Sigrid Pflaum*

Fallbeispiel: Schutz gegen Blattläuse

Ich bin immer noch ganz verblüfft, wie gut das funktioniert hat! Mit großer Verwunderung musste ich vor einiger Zeit feststellen, dass meine Rosmarinpflanze von schwarzen, klebrigen Blattläusen befallen war, vor allem an den Spitzen. Eigentlich hatte ich angenommen, dass Parasiten das ätherische Öl dieser Pflanze gar nicht mögen, aber da hatte ich mich wohl getäuscht. Ich versuchte in der Folge einige Male, die Blattläuse abzuwischen beziehungsweise die betroffenen Spitzen der Pflanze abzuschneiden, doch die kleinen Tierchen kamen immer wieder und wurden immer mehr, vor allem an den Spitzen ... Also testete ich den Läusebefall (Grad 6), gab dann einige von den Tierchen auf ein Blatt Papier und zeichnete das Umkehrzeichen dick darüber. Danach übertrug ich das Ganze auf ein Glas Wasser, das ich gleichmäßig über die Pflanze schüttete. Zwei Tage später fuhr ich in den Osterurlaub und, siehe da, beim Zurückkommen eine Woche später war die Pflanze komplett läusefrei und ist es seitdem geblieben. *Margit Hammerer*



Fallbeispiel: Milben aus Mehlsilo vertreiben

Wir mussten bis jetzt jedes Jahr die Mehlsilos mit einem Spray behandeln, damit alle Milben abstarben. Mein Mann sagte, das Spray sei sehr giftig. „Können wir es nicht mal mit Körbler’schen Zeichen probieren?“ Ich habe „Milben“ auf einen Zettel geschrieben, mit dem gemessenen Grad „1-Strich-Sinus“ übermalt und in das Silo gelegt. Ich habe jeden Tag nachgetestet und bei Bedarf das aktuelle Zeichen über das Wort „Milben“ gemalt, bis zum Y-Zettel. Die Milben sind – genauso wie das mit dem giftigen Spray passiert wäre – auf den Boden gefallen, und das Silo konnte ausgesaugt und gleich wieder in Betrieb genommen werden. *Sigrid Pflaum*

Fallbeispiel: Mücken im Raum

Bei einer Exkursion im Altmühltal im Sommer 2006 war es sehr schwül. Ich übernachtete in einem Raum unter dem Dach, in dem es nur ein kleines Dachfenster zum Lüften gab. Dieses Fenster ließ ich offen und bemerkte, als ich abends im Bett lag, dass eine Mücke ständig an meinem Ohr vorbeisummt. Ich dachte „Mist, sie hat ja nur mich als Opfer hier“ und wollte auch das Fenster nicht schließen, weil es so heiß war. Ich wagte einen Versuch und fragte: „Wie ist das Thema Mücken?“ – und bekam Grad 7 (= „2-Strich-Sinus“) als Antwort. Ich schrieb „Mücken“ auf einen Zettel, malte „2-Strich-Sinus“ darüber und legte ihn auf meinen Nachttisch. Obwohl ich die einzige „stechbereite“ Person im Raum war, ließ mich die Mücke die ganze Nacht in Ruhe. Auch am nächsten Tag war keine Mücke im Zimmer zu finden.